

Leitfaden zum Verfassen wissenschaftlicher Hausarbeiten

(Filmwissenschaft/Mediendramaturgie)

1. Umfang, Aufbau und Format schriftlicher Hausarbeiten

Umfang

Falls nicht anders vereinbart, gelten folgende Richtwerte:

Hausarbeiten im Bachelor: 8 - 10 Seiten (+/- 10%)

Hausarbeiten im Master: 12 - 15 Seiten (+/- 10%)

Bachelorarbeit: 30 Seiten (+/- 10%)

Masterarbeit: 50–60 Seiten

Die Angaben zum Umfang beziehen sich auf den reinen Fließtext. Das Inhaltsverzeichnis, Literatur- und Filmverzeichnis sowie etwaige Anhänge in Form von erläuterten Abbildungen etc. werden nicht in den Umfang der Arbeit hineingerechnet.

Aufbau und Bestandteile schriftlicher Arbeiten

Falls nicht anders vereinbart, gilt folgender Aufbau:

Deckblatt Hausarbeiten Bachelor (s. Homepage Studienbüro KulturTheaterFilm)

Inhaltsverzeichnis

Haupttext

Literatur- und Filmverzeichnis

ggf. Anhang (Abbildungen, Strukturprotokolle usw.)

Inhaltsverzeichnis

Enthält alle Kapitel und Unterkapitel der Arbeit in durchlaufender Nummerierung (1, 1.1, 1.2, 1.2.1, 1.2.2). Das Titelblatt und das Inhaltsverzeichnis ausgenommen, werden die Blätter der Arbeit mit Seitenzahlen versehen und auf diese Weise durchnummeriert (das Inhaltsverzeichnis ist stets Seite 1).

Formatierung

Format DIN A4, einseitige Beschriftung, Schriftart *Times New Roman*, Schriftgröße 12 pt., Ränder: links und oben 4 cm, rechts und unten 2 cm, Zeilenabstand: 1,5fach.

Der Text wird als Blocksatz formatiert.

Abgabe

Proseminar-, Seminar- und Hauptseminararbeiten müssen in Papierform abgegeben werden. Jede Hausarbeit muss mit einem Deckblatt versehen werden (siehe Homepage Studienbüro). Die Eidesstattliche Erklärung ist in das Deckblatt der Hausarbeiten integriert. Die Hausarbeiten werden ohne Hülle oder Ordner, dafür aber in der linken oberen Ecke geknickt und getackert in einfacher Ausfertigung im Sekretariat der Filmwissenschaft/Mediendramaturgie abgegeben und (je nach Vereinbarung) noch einmal in digitaler Form an den betreuenden Dozenten geschickt. Dieser digitalen Version der Arbeit muss kein Deckblatt beigelegt sein. Es genügt der reine Text in einem Dokument (doc, odt, pdf).

Bachelor- und Masterarbeiten müssen mit einer Klebebindung gebunden werden (eine Spiralbindung ist unzulässig). Vorteilhaft ist eine transparente Deckfolie, die den Blick auf das Deckblatt freigibt. Die Arbeiten sind in zweifacher Ausfertigung im Prüfungsamt des FB 05 einzureichen und enthalten zusätzlich eine CD-ROM mit einer digitalen Version der Arbeit, die auf der Innenseite des hinteren Einbandes befestigt wird.

Textgliederung

Einleitung (ca. 10%), Hauptteil (ca. 80%), Schluss (ca. 10%). Einleitung und Schlussteil werden nicht in Unterkapitel aufgegliedert. Kapitel und Unterkapitel werden im Text durch hervorgehobene Überschriften (fettgedruckt, unterstrichen oder größere Schriftart) abgesetzt. Jede Untergliederung muss mindestens aus zwei gleichrangigen Punkten bestehen.

2. Zitieren aus schriftlichen Quellen

Wörtliche Zitate

Einzelne Wörter, Satzteile oder ganze Passagen müssen exakt zitiert werden. Kürzere Zitate werden in „Anführungszeichen“ gefasst. Enthält der zitierte Text selbst Zitate, werden diese in ‚halbe Anführungszeichen‘ gesetzt.

Längere Zitate (ab drei Zeilen Länge) werden 1cm nach rechts eingerückt und bei einer Schriftgröße von 10 pt. in einfachem Zeilenabstand getippt. Anführungszeichen werden hierbei nicht gesetzt.

Am Ende eines Zitattextes verweist eine hochgestellte Nummer auf die **Fußnote**, in der die Quelle des Zitats angegeben wird.

Auslassungen

innerhalb einer zitierten Passage sind durch eckige Klammern [...] anzuzeigen.

Hinzufügungen

im Zitat werden ebenfalls in eckige Klammern eingefasst, wobei die Initialen des Verfassers angefügt werden, wenn der hinzugefügte Begriff nicht im Originalzitat enthalten ist. (Bsp.: „Sie [die Filmanalyse; „X.Y“. oder „Anm. d. Verf.“] ist ein wichtiger Bestandteil...“)

Veränderung der Syntax im Zitat

Wenn sich die Syntax im zitierten Text verändert, müssen Sie die Veränderungen in eckige Klammern setzen.

Bsp.: „Diese ausdrückliche Einbeziehung des Betrachters ist gleichzeitig ein gewaltsamer Eingriff in die Welt, die im Bild dargestellt ist.“

→ Rudolf Arnheim sieht in der „ausdrückliche[n] Einbeziehung des Betrachters [...] gleichzeitig ein[en] gewaltsame[n] Eingriff in die Welt, die im Bild dargestellt ist.“

Hervorhebungen

Besonders wichtige Begriffe im Zitat können durch Unterstreichungen oder *Kursivschrift* hervorgehoben werden. Anschließend wird in Klammern (Hervorhebung durch XY/ Herv. d. XY) bzw. (Hervorhebung im Original/ Herv. i. Org.) angefügt.

Rechtschreibung

Seit 2005 ist die neue deutsche Rechtschreibung für alle Seminararbeiten verbindlich. Wörtliche Zitate aus Quellen, die sich der alten Rechtschreibung bedienen, werden jedoch unkommentiert übernommen. Es gelten die Rechtschreib- und Zeichensetzungsregeln des Duden und der DIN-Norm.

Ungültige Orthographie und Grammatik in einer zitierten Textpassage wird übernommen und durch ein [sic!] hinter dem betreffenden Begriff gekennzeichnet. (Bsp.: „Die klugen Tiere [sic!] mussten sterben“).

Fremdsprachige Zitate

Englische Zitate werden in Originalsprache zitiert. Eine Übersetzung ist nicht erforderlich. Alle anderen fremdsprachigen Zitate werden, falls keine Übersetzung vorliegt, vom Verfasser übersetzt und im Text mit einer Klammer (Übersetzung XY/Übers. XY) versehen. In der Fußnote wird der Originaltext angegeben. Alternativ dazu kann auch das Originalzitat im Text angeführt werden und die Übersetzung in der Fußnote. Andere Regelungen sind in Absprache mit den Dozierenden möglich.

Indirekte Zitate

Indirekte Zitate werden nicht in Anführungszeichen gesetzt oder typographisch vom Schriftbild abgesetzt, sondern durch die Verwendung des Konjunktivs sowie durch die Abkürzung Vgl. (= Vergleiche) in der Fußnote markiert. Wird vor dem Zitat ein Autorennamen genannt, ist der Konjunktiv nicht zwingend erforderlich.

Sekundäre Zitate

Lässt sich eine Originalquelle trotz intensivster Bemühung nicht finden, wird das Zitat in der Fußnote als sekundäres Zitat kenntlich gemacht, wobei sich die Angabe der Seitenzahl auf die Sekundärquelle bezieht. Beide Quellen müssen (sofern möglich) in der Bibliographie angegeben werden (Bsp.: Pakula zit. nach Brown 2005, S. 21.).

Bitte bemühen Sie sich stets darum, aus der Originalquelle zu zitieren.

3. Zitate aus Filmen

Sprach- und Schriftzitate aus Filmen

werden in Anführungszeichen gesetzt. Im Falle von Dialogen wird ein Rednerwechsel durch Gedankenstriche markiert (Bsp. „Sagst du etwas?“ – „Ich habe nichts gesagt.“ – „Ich hör dich doch!“ – „Ich sage es dir später.“).

Es kann sinnvoll sein, diese Zitate in der Fußnote durch einen **Timecode**, der den Beginn des Zitats bezeichnet, oder eine ungefähre Minutenangabe zu ergänzen. Grundsätzlich wird der gesprochene Text jedoch wie jedes andere filmische Stilmittel behandelt und muss nicht mit einem Fußnotenbeleg versehen werden. Vielmehr ist es Sache des Autors, in seinem Text den Dialog im Kontext des Filmes zu

verorten, sowie ersichtlich zu machen, welche Figur jeweils spricht. Bei der Wiedergabe von **Audiokommentaren** hingegen ist die Angabe eines Timecodes zwingend notwendig, um den Audiokommentar als Sekundärquelle kenntlich zu machen.

Englische Zitate werden auch in diesem Fall in Originalsprache zitiert. Alle anderen fremdsprachigen Zitate werden vom Verfasser übersetzt und im Text mit einer Klammer (Übersetzung XY/Übers. XY) versehen. In der Fußnote wird der Originaltext angegeben. Alternativ dazu ist es auch möglich, das Originalzitat im Text anzuführen und die Übersetzung in der Fußnote vorzunehmen. Andere Regelungen sind in Absprache mit den Dozierenden möglich.

4. Fußnoten

Belege werden als durchgehend nummerierte Fuß- nicht als Endnoten realisiert. Sie befinden sich am unteren Seitenrand. Format: Schriftgröße 10, einfacher Zeilenabstand. Fußnoten sind eigenständige Sätze, groß begonnen und mit einem Punkt beendet.

Fußnoten enthalten als Kurzbelege folgende Angaben: Nachname des Autors (Erscheinungsjahr der zitierten Quelle), Seitenzahl der zitierten Passage.

Bsp.: Maier (1994), S. 13.

Einen Sonderfall stellt das Zitieren aus Internetquellen dar. Hier kann i.d.R. keine Seitenzahl angegeben werden, dafür wird in Klammern ‚(Internetquelle)‘ angegeben. Dies gilt auch für das Zitieren aus Youtube-Quellen. Auch wenn der Autor nur als ‚Fantasiename‘ aufgeführt ist, wird jener Name angegeben. Auch Institutionen können als Autoren fungieren.

Bsp.: Masterjoda (1994) (Internetquelle).

Werden mehrere Publikationen eines Autors/einer Autorin zitiert, werden die Texte im Literaturverzeichnis chronologisch nach ihrem Erscheinungsjahr geordnet. Falls mehrere Publikationen eines Autors/einer Autorin zitiert werden sollen, die im

gleichen Jahr erschienen sind, wird dem Erscheinungsjahr ein kleiner lateinischer Buchstabe (in alphabetischer Abfolge) hinzugefügt. Im Kurzbeleg werden diese dem Erscheinungsjahr angefügt.

Bsp.: Maier (1994a), S. 15.

Bei verschiedenen Verfassern gleichen Nachnamens werden die gekürzten Vornamen genannt.

Bsp.: Maier, A. (1994), S. 13.

Maier, H. (1923), S. 85.

Erstreckt sich eine zitierte Stelle über zwei Seiten, wird nach der ersten Seite ein f. (=folgende) angefügt. Erstreckt sich eine zitierte Stelle über drei oder mehrere Seiten, wird nach der ersten Seite ein ff. angefügt. Steht ein f. oder ein ff. am Ende eines Fußnotenbelegs, entfällt der eigentliche Punkt am Ende des Satzes.

Bsp.: Maier (1976), S. 4f.

Bsp.: Maier (1978), S. 9ff.

Wird mehrfach und unmittelbar aufeinanderfolgend aus derselben Quelle zitiert, wird der Kurzbeleg durch „Ebd.“ bzw. „Vgl. ebd.“ (=ebenda) ersetzt. Falls aus einer anderen Seite derselben Quelle zitiert wird, wird die veränderte Seite mit angegeben.

Bsp.: Vgl. ebd., S. 31f.

Neben der Funktion des Literaturbelegs können Fußnoten auch für (kurze) Anmerkungen/Kommentare genutzt werden.

5. Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis werden die zitierten Werke alphabetisch geordnet. Mehrere Werke eines Autors/einer Autorin werden chronologisch nach ihrem Erscheinungsjahr geordnet. Je nach Arbeitsperspektive kann es sinnvoll sein,

zwischen Quellen und Forschungsliteratur zu unterscheiden und diese im Literaturverzeichnis entsprechend zu differenzieren.

Selbstständig erschienene Schriften (Monografien)

Name, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. Ggf. Reihentitel u. Reihenummer. Ggf. Auflage (falls nicht die erste). Erscheinungsort.

Bsp.: Grob, Norbert (2003): Zwischen Licht und Schatten. Essays zum Kino. Filmstudien Nr. 20. 2. Aufl. Sankt Augustin.

Name, Vorname (Hrsg.) (Jahr): Titel, Untertitel. Reihentitel u. Reihenummer. Ggf. Aufl. (falls nicht die erste). Erscheinungsort.

Bsp: Felix, Jürgen (Hrsg.) (2007): Moderne Film Theorie. 3. Aufl. Mainz.

Die Verlagsangabe ist optional. Wird der Verlag jedoch bei einer Publikation angegeben, so sollte er aus Gründen der Einheitlichkeit für alle angeführten Titel genannt werden.

Beiträge in Sammelwerken

Name, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. In: Name, Vorname (Hrsg.): Titel, Untertitel, ggf. Reihentitel, Reihenummer, ggf. Auflage (falls nicht die erste), ggf. Bandzahl. („Bd. X“), Erscheinungsort, S. xx–xy.

Bsp.: Nitsche, Michael (2015): Das Potenzial von Machinima. In: Deutsches Filminstitut/Deutsches Filmmuseum (Hrsg.): Film und Games. Ein Wechselspiel. Berlin, S. 106-113.

Zeitschriften und Periodika

Name, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. In: Zeitschriftentitel, Jahrgangsnummer bzw. Band, Heftnummer, S. xx–xy.

Bsp.: Neale, Steve (1986): Propaganda. In: Screen, 27. Jg., Nr. 6, S. 6–22.

Internetquellen und DOIs

Name, Vorname (Jahr): Titel. http-Adresse (Datum der letzten Sichtung).

Bsp.: Gottschalk, Jörn (2008): Eigennamen und Lyrik. Studien zur Verwendung von Eigennamen in Gedichten. 2008. <http://webdoc.sub.gwdg.de/diss/2009/gottschalk/gottschalk.pdf> (19.10.2010).

Bei **Videoquellen** (Youtube, Vimeo etc.) wird folgendermaßen verfahren:

Autor des Beitrags (Jahr der Veröffentlichung): Titel des Videos. http-Adresse (Datum der letzten Sichtung).

Bsp.: Maaagstudios (2012): Die digitale Referatspräsentation. <http://www.youtube.com/watch?v=ijTzOSFwNhA> (11.11.2013).

Internetquellen, die zum Abgabezeitpunkt der Arbeit nicht (mehr) online zugänglich sind, müssen in **ausgedruckter Form** angefügt werden.

Abweichende Notationen

Notationen bei mehreren Autoren, Herausgebern oder Verlagsorten

Mehrere Autoren, Herausgeber oder Verlagsorte von zitierten Schriften werden durch einen Schrägstrich voneinander abgegrenzt. Die Reihenfolge ihrer Nennung orientiert sich am zitierten Originaltext. Bei mehr als drei Angaben wird die erste genannt, dann wird ein „u.a.“/„et al.“ angefügt. Stimmen Verfasser eines Sammelbandbeitrages und Herausgeber des Bandes überein, kann der Herausgeber mit Ders./Dies. (Derselbe, Dieselbe, Dieselben) abgekürzt werden.

Bsp.: Grob, Norbert/Kiefer, Bernd (2006): Mit dem Kino das Leben entdecken. Zur Definition der Nouvelle Vague. In: Dies. et al. (Hrsg.): Nouvelle Vague. Mainz, S. 8-27.

Notationen bei fehlenden Angaben

Fehlen für die Nennung der vollständigen Literaturangabe Informationen, ist also kein Autor, kein Erscheinungsjahr, kein Verlagsort oder keine Seitenzahl angegeben, wird das Werk gemäß dem obigen Vorgehen zitiert und dabei die fehlenden Bestandteile mit „o.A.“ (für ‚ohne Autor‘), „o.J.“ (für ‚ohne Jahr‘), „o.O.“ (für ‚ohne Ort‘) oder „o.S.“ (für ‚ohne Seite‘) ersetzt.

Bsp.: Servos, Norbert (o.J.): Peter Pabst. <http://www.pinabausch.de/tanztheater/buehnenbild/pabst.php?text=lang> (13.11.2015).

Graue Literatur

sind Werke, die in der vorliegenden Fassung noch nicht veröffentlicht sind (z.B. Dissertationen) oder die dauerhaft nicht zur Veröffentlichung bestimmt sind (z.B. Abschlussarbeiten, Handouts etc.). Sollte sich das betreffende Werk aktuell im Druck befinden, wird die Angabe des Erscheinungsjahres mit „im Druck“ ersetzt. Handelt es sich um eine unveröffentlichte Abschlussarbeit, wird anstelle des Verlags der Hochschulort und die Hochschulform mit dem Zusatz „unv. Magister- bzw. Masterarbeit“ angegeben.

Bsp: Roos, Nicole (2001): Politik als Unterhaltung. Eine Analyse der Auftritte von Politikern in nichtpolitischen Talkshows. Mainz: Universität, unv. Magisterarbeit.

Antiquarische Werke

Erscheint ein Werk in einer Neuauflage, kann es für die historische Einordnung des Werkes sinnvoll sein, deutlich zu machen, in welchem Jahr das Werk erstmalig erschienen ist. Dafür wird die Angabe zum Erscheinungsjahr des vorliegenden Werkes um die Angabe der Erstauflage in eckigen Klammern ergänzt.

Bsp.: Worringer, Wilhelm (2007[1907]): Abstraktion und Einfühlung. München.

Abschließender Hinweis

In Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten sind auch andere Zitierweisen (beispielsweise im „MLA-Style“) möglich. Achten Sie aber bitte generell darauf, dass Sie sich für eine Bibliografie-Methode entscheiden und konsequent nach dieser vorgehen!

6. Filmverzeichnis

Filme bzw. Serien werden in einem Filmverzeichnis (nach dem Literaturverzeichnis) in alphabetischer Reihenfolge angeführt. Zwingende Angaben sind: Originaltitel, deutscher oder internationaler Verleihtitel, Regie, Produktionsland und

Uraufführungsjahr. Bei Serien wird ggf. die besprochene Episode und Staffel hinzugefügt und als zentrale kreative Instanz der Showrunner (Creator) genannt. Steht am Anfang des Filmtitels ein bestimmter oder unbestimmter Artikel, wird dieser im Filmverzeichnis nachgestellt.

Filme

ORIGINALTITEL (DEUTSCHER TITEL, Produktionsland Produktionsjahr), Regie: Vorname Nachname.

Bsp.: A BOUT DE SOUFFLE (AUßER ATEM, F 1960), Regie: Jean-Luc Godard.

Serien

ORIGINALTITEL (ggf. DEUTSCHER TITEL, Staffel, Episode „Titel der Episode“, Produktionsland Produktionsjahr), Showrunner: Vorname Nachname.

Bsp.: WIRE, THE (Staffel 1, Episode 8 „Lessons“, USA 2002-2008) Showrunner: David Simon.

Ist es sinnvoll bzw. erforderlich, auch die Edition des Films (DVD, Blu-ray, TV-Mitschnitt etc.), mit der gearbeitet wurde, anzugeben, wird diese wie folgt notiert:

Bsp.: TROU, LE (DAS LOCH, F/I 1960), Regie: Jacques Becker. DVD: Optimum Releasing Ltd., GB 2007.

Bsp.: ASSASSIN HABITEAU 21, L' (DER MÖRDER WOHNT IN NR. 21, F 1942), Regie: Henri-Georges Clouzot. Fernsehmitschnitt: Arte 1997.

7. Allgemeine Schreibweisen

Im Text der Arbeit werden **Film- bzw. Serientitel** in KAPITÄLCHEN gesetzt. Filme und Serien werden mit ihrem vollständigen Originaltitel zitiert, wobei fremdsprachige Schriftzeichen berücksichtigt werden müssen. Bei der Erstnennung wird dem Originaltitel in einer runden Klammer der deutsche Verleihtitel, das Produktionsland

sowie das Erstaufführungsjahr angefügt. Bei Serien werden der Serientitel sowie das Produktionsland und die Ausstrahlungsjahre in Klammern angegeben.

Bsp.: THE NUTTY PROFESSOR (DER VERRÜCKTE PROFESSOR, USA 1963)

Bsp.: THE WIRE (USA 2002-2008)

Der deutsche Titel wird nicht genannt, wenn er mit dem Originaltitel identisch ist. Im weiteren Verlauf des Textes wird nur noch der Originaltitel genannt.

Rollennamen

Bei der Ersterwähnung eines Rollennamens wird der vollständige Name der Darstellerin/des Darstellers in Klammern genannt.

Buchtitel

werden im Text *kursiv* angegeben. Aufsätze schreibt man dagegen in Anführungszeichen.

Gängige und häufig verwendete zusammengesetzte Wörter werden nicht mit Bindestrich, sondern zusammengeschrieben. (Hollywoodfilm, Krimiserien)

Zusammensetzungen mit Personennamen oder stehenden (mehrteiligen) Begriffen werden **durchgehend mit Bindestrichen** geschrieben. (John-Ford-Kosmos, Martial-Arts-Filme)

Daten und Zahlen

Alle Zahlen bis zwölf werden ausgeschrieben, die Zahlen über zwölf werden als Ziffern geschrieben, bei Zusammensetzungen mit Wörtern wird ein Bindestrich gesetzt (14-tägig).

Jahrhunderte werden in Ziffern gezählt (21. Jahrhundert), **Jahrzehnte** werden vollständig angegeben (1970er Jahre, nicht 70er Jahre), bei Daten im laufenden Text wird der **Monat** ausgeschrieben (16. Februar 1996.)